

HERBST

Ziergarten

Der Herbst ist die ideale Pflanzzeit für Frühjahrsblüher: Für einen bunten Frühlingsgarten werden die Blumenzwiebeln ab September in den Boden gelegt.

Zwiebel und Knollen von Tulpen und Narzissen werden zwei- bis dreimal so tief gelegt wie sie dick sind.

Das Falllaub kann unter Bäumen, Sträuchern und Hecken sowie auf die Beete verteilt werden. Diese Mulchschicht schützt den Boden während der Wintermonate und versorgt die Pflanzen im Frühling langsam mit Nährstoffen.

Edelrosen werden zum Schutz vor Frost mit Erde angehäufelt. Wildrosen kommen ohne Schutz über den Winter.

Ziergräser sollten nicht abgeschnitten, sondern zu Büscheln zusammengebunden werden. So bleiben die Wurzeln und das Innere der Pflanzen gut vor Kälte und Nässe geschützt.

Kübelpflanzen werden vor dem ersten Frost ins Haus geholt. Sie sollten in einem hellen, frostfreien Raum überwintert werden; Wassergaben sind stark zu reduzieren, aber keinesfalls zu vergessen.

Bei der Auswahl von Heckenpflanzen sollte heimischen Gehölzen der Vorzug gegeben werden, denn diese werden von vielen Tieren genutzt.

Wird eine Hecke zweireihig angelegt, so bietet sie nicht nur einen besseren Lärm- und Sichtschutz, sondern ist auch wertvoller für die Tierwelt.

Als Material für den Bau eines „Nützlingshotels“ sollten hohle Stängel (Schilf, Stauden) und markhaltige Zweige (Holunder, Himbeere, Brombeere) gesammelt werden.

Staudenbeeten kann eine Erneuerungskur sehr gut tun.

Es sollten nicht alle verwelkten Stauden abgeräumt werden, da diese viele nützliche Insekten zum Überwintern und als Nahrungsquelle benötigen.

Nutzgarten

Bei Äpfeln ist der optimale Erntezeitpunkt dann erreicht, wenn sich der Fruchtstiel durch leichten Druck mit dem Finger vom Ast löst.

Birnen lassen sich schon ernten, wenn sie noch grün und hart sind. Sie reifen bei Zimmertemperatur rasch nach.

Die Blütenstände der Paradeiser werden ab September regelmäßig entfernt; die vorhandenen Früchte entwickeln sich dadurch besser.

Abgetragene Ruten von Sommerhimbeeren können zurückgeschnitten werden.

Nach dem Laubfall beginnt die Pflanzzeit für die Obstgehölze.

Schnittlauch, Zitronenmelisse, Pfefferminze und Sauerampfer lassen sich leicht durch Teilung oder Abtrennung von Wurzeläusläufern vermehren.

Steckzwiebeln und Knoblauch können angebaut werden. Die Zwiebelernte beginnt dann im Folgejahr bereits ab Mai.

Wird Vogerlsalat und Rucola ausgesät, so kann noch weit in den Herbst hinein frischer Salat geerntet werden.

Im Spätherbst können die Obstbäume mit einem Stammanstrich versehen werden, um Frostrisse zu verhindern.

Schlehen, Hagebutten, Mispeln und Vogelbeeren benötigen Frost, damit ihre Früchte genießbar werden.

Kohlsprossen und Grünkohl entwickeln erst durch Frosteinwirkung ihren vollen Geschmack.

Kohl- und Wurzelgemüse lassen sich noch spät ernten; sie überstehen leichte Fröste auf dem Beet.

Mit der Ernte werden nach und nach die Beete frei. Der offene Boden sollte rasch mit Laub, Rasenschnitt oder anderem Mulchmaterial bedeckt werden. Auch unter Bäumen und Sträuchern sollte man mulchen.

Apfel, Birne und Zwetschke eignen sich hervorragend zum Dörren und können so sehr lange vitaminschonend haltbar gemacht werden.

Quitten werden ab Anfang Oktober reif. Geerntet werden die Früchte, wenn ihre Farbe von grün auf gelb umschlägt; sie reifen im Lager nach.

Karotten, Zeller und Rote Rüben können in einer Kiste mit Sand mehrere Wochen gelagert werden. Das Wurzelgemüse wird vor dem Einlagern nicht gewaschen, das Laub wird abgedreht.